

Das Porzellan der Republik, 1912-1949

(aus „Vom Schatz der Drachen“ von Gunhild Avitabile, Kunstdodin der Ostasiatischen Abteilung des Museums für Kunsthandwerk, Frankfurt am Main. London 1987).

Als am 12. Februar 1912 in Gegenwart der Kaiserinwitwe Longyu und des Kindkaisers Xuantong (reg. 1909-1912) das kaiserliche Siegel unter das Abdankungsdekret gesetzt wurde, endete damit eine bis in die Frühzeit zurückreichende, ungebrochene monarchische Tradition. China wurde zur Republik erklärt und Premierminister Yuan Shikai (1859-1916) vom Kaiserhaus mit der Bildung einer provisorischen Regierung betraut. Am 10. Oktober 1913 als erster Präsident eingesetzt, mehren sich dann die Zeichen, die auf eine Restauration der Monarchie durch Yuan Shikai vorauswiesen. Am 12. Dezember 1915 schließlich begründet er nach einem Jahr der Vorbereitung eine neue kaiserliche Dynastie. Doch nur 82 Tage sollte er regieren. Schon kurz nach seiner Thronbesteigung flammte bewaffneter Widerstand im Lande auf und am 22. März 1916 sah sich Yuan Shikai gezwungen, durch ein Dekret die Abschaffung der Dynastie zu verkünden. Bald darauf, am 6. Juni 1916, starb Yuan Shikai. Nach seinem Ende begann die mehr als ein Jahrzehnt währende chaotische Zeit der Herrschaft regionaler Militärmachthaber, der „Warlords“, die miteinander rivalisierten.

Aus anderen Quellen: Mit dem Einmarsch der Japaner bildete sich seit 1937 eine chinesische Einheitsfront unter Chiang Kai-Shek, welcher gemeinsam mit den Kommunisten unter Mao Zedong den Zusammenbruch Japans nach dem Ende des II. Weltkrieges erleben konnten. Die unterschiedliche Regierungsform beider führte zum Bürgerkrieg, der Chiang Kai-Shek schließlich 1949 zwang nach Taiwan zu flüchten und China den Kommunisten zu überlassen.

Neben dickwandigen, robusten Porzellanen vermochten die Töpfer jener Zeit auch extrem dünnwandige Gefäße herzustellen, die „Eierschalen“-Porzellane (chin. tuo tai „körperlos“), wobei sie an eine in die Ära Guangxu (1875-1908) zurückreichende Tradition anknüpften. Hohe Wertschätzung genossen in den zwanziger Jahren und später auch die gewöhnlich mit einer Qianlong-Marke versehenen und im Stile von Bildern Lang Shining's (Guiseppe Castiglione, 1688-1766) verzierten Porzellane, die häufig auch Shining-Siegel trugen. Castiglione war der meistgeschätzte unter den europäischen Malern am chinesischen Kaiserhof und erfreute sich der besonderen Gunst des Kaisers Qianlong. Er malte in einer Mischung aus europäischem und chinesischem Stil neben vielen anderen Sujets auch hochgeschätzte Porträts kaiserlicher Pferde und Hunde. Mit dem Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Krieges im Jahre 1937 kam die Produktion von Porzellan nahezu zum Erliegen.

Aus anderen Quellen: Während in der Zeit von 1937 bis 1949 die Porzellanherstellung fast völlig ruhte, ist die Zeit danach geprägt vom Wiederaufbau.